

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 31.

Neuenbürg, Mittwoch den 22. Februar 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 18. Febr. Deutscher Reichstag. Der Reichstag setzte heute die Beratung des sogen. Toleranzantrages des Zentrums wieder einmal fest. Man hat auch diesem Antrag noch so wenig Sympathien entgegenbringen, so hätte man doch eine größere Anteilnahme an den Verhandlungen wünschen können, da ein Redner austrat, der mit so überzeugenden Worten die große Intoleranz des Toleranzantrages nachwies und alle Schlingen und Fuhngeln, die in den einzelnen Paragraphen versteckt sind, aufdeckte, daß das Zentrum sich schließlich äußerst ungemütlich fühlte und durch allerlei Zwischenrufe seinem Aerger Luft machte. Der württemb. nationalliberale Abg. Dr. Hieber war es, der sich als ein so gefährlicher Feind des Antrages erwies. In einer zweistündigen Rede rückte Dr. Hieber heute dem Zentrum auf den Leib und gepöbelte nach der „Allg. Ztg.“ den Toleranzantrag in einer solchen Weise, daß jedermann klar einsehen mußte, wie alle Bestimmungen des Antrages nur im alleinigen Interesse der katholischen Kirche gefaßt und von Toleranz sehr weit entfernt sind. Dr. Hieber gelang der Nachweis, daß der zweite Teil des Toleranzantrages, der von der Freiheit der anerkannten Religionsgemeinschaften und ihrer Kulte handelt, eine Auflösung der evang. Landeskirchen bedeutet. Sehr glücklich war auch der Hinweis auf den Ausspruch Bismarcks, daß mit den Grundgesetzen des Zentrums weder das Deutsche Reich, noch der preussische Staat auf die Dauer bestehen können. Mit Recht hielt Dr. Hieber eine Kommissionsberatung des Antrages für überflüssig und rief dem Reichstage unter lebhaftem Beifalle der Nationalliberalen zu: „Lehnen Sie den Toleranzantrag ab! Damit tun Sie ein Werk des konfessionellen Friedens.“ Die Erregung, mit welcher der Zentrumsabgeordnete Groeber später auf die Rede seines Landsmannes antwortete, bezeugte, wie gut die Hiebe Dr. Hiebers geessen haben. Von den Sozialdemokraten kamen noch zwei Redner zu Worte, die Abgeordneten Stolle und Hoffmann. Dem Zehn-Gebote Hoffmann gelang es durch seine originelle Sprechweise und seine dazwischen gestreuten Witze, das Ohr des Hauses in ungleich höherem Maße zu fesseln, als dem Genossen Stolle. Mit Recht bemerkte Abg. Hoffmann, wenn das Zentrum einen Toleranzantrag stelle, so komme ihm das so vor, als wenn der Fuchs für Vegetarismus plädiere. Trotzdem ist der Zehn-Gebote Hoffmann für einen Toleranzantrag in noch weitergehendem Sinne, als das Zentrum ihn gestellt hat, da er, wie er sich ausdrückte, „keine Furcht vor dem schwarzen Gespenst hat.“ Zum Schluß fand über den Antrag des Zentrumsabg. Dr. Bachem, den Toleranzantrag an eine Kommission von 28 Mitgliedern zu verweisen, auf Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Fehrn zu Herrnsheim samentliche Abstimmung statt. Es drohte also dem Antrag Bachem die Klippe der Beschlussunfähigkeit des Hauses, und richtig scheiterte das Schifflein Bachem an dieser Klippe.

Die neuen Handelsverträge in 2. Lesung im Reichstag.

Berlin, 20. Febr. Die Handelsverträge werden in 2. Lesung beraten. Bleil (fr. Sp.) u. Gen. haben eine Resolution eingebracht, worin die Neuregelung einiger Punkte des Vereinszollgesetzes gefordert wird. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt namens der Regierung, daß wir alle Rechte, die uns die Viehschnecken-Konvention gebe, in dem für den deutschen Viehbestand notwendigen Umfang ausüben werden. Sodann habe er zu erklären, daß wir zu niedrigen Sätzen eingehende Gerste denaturieren werden, wenn der geringste Zweifel bestehe, daß sie zu Brauwedern verwendet werden könne. (Bravo.) Auf Anregung des Abg. Heim (Ztr.) erklärt Posadowsky weiter: Wenn Oesterreich-Ungarn in irgend einer Weise Ge-

treide-, Malz- und Gersten-Exportprämien einführen sollte, so sind wir völlig frei, Gegenmaßnahmen zu treffen. Samler (natl.) meint, sollte die Industrie heute geschädigt werden, so müsse man in den nächsten Verträgen dieses ausgleichen. Seine Partei stimme den Verträgen zu, in der Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft. Gotthein (fr. Bgg): Niemand sei im Stande, sich ein Gesamtbild über die Verträge zu machen; nicht einmal die Kommissionsmitglieder. Wolf (W. d. Ldw.), spricht sich für den Vertrag aus. Osel (Ztr.) bedauert, daß man die Verträge so schnell erledigen soll. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, das Agio sei in den Zollsätzen bereits enthalten. Nach weiteren Bemerkungen werden die Positionen 1-626 der deutschen Zollsätze genehmigt, ebenso bald darauf der Rest des deutschen Tarifs. Auf eine Bemerkung v. Lucas (natl.) führt Geh. Rat Schönebeck aus: Bei dem Bestreben Oesterreichs Ungarns, die alte eingeseffene Edelmetallindustrie zu schützen, müsse man zufrieden sein, soviel erreicht zu haben. Singer (Soz.): Diejenigen, welche den autonomen Zolltarif zustande gebracht haben, hätten kein Recht, über Benachteiligung der Industrie zu schreien, da sie die Unterhändler gebunden hätten. — § 1 des Vertrags mit Oesterreich Ungarn wird sodann mit 192 gegen 53 Stimmen genehmigt. Hierauf beginnt die Beratung des Handelsvertrags mit Rußland. Die Tarife werden nach längerer Beratung, in deren Verlauf Geh. Rat Luheinsky gegenüber dem Abg. Eichhoff (fr. Sp.) ausführte, daß der erhöhte Zoll der Kleintextil-Industrie sich nur auf wenige Positionen beziehe, in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 61 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen. Es folgt die Beratung des italienischen Vertrags. Nach kurzer Debatte wird der Vertrag angenommen, ebenso die Verträge mit Belgien, Rumänien, der Schweiz und Serbien. 21 vorliegende Petitionen werden durch Beschlussfassung als erledigt erklärt.

Handelsverträge und Arbeiter-Interessen. Die sozialdemokratische Presse ist bei der Bekämpfung der Handelsverträge und des Schutzollsystems überhaupt in ein arges Dilemma geraten. In allen übrigen Kulturländern erkennen die Führer der Arbeiterorganisationen an, daß Schutzölle im Interesse der Arbeiterschaft liegen. In England, Frankreich, der Schweiz und Ungarn sind — wie Schippel so klar nachgewiesen hat — die Sozialdemokraten für Erhöhung der Schutzölle auch für landwirtschaftliche Erzeugnisse eingetreten und haben dafür unwiderlegliche Argumente, sogar teilweise auf die Autorität von Karl Marx gestützt, beigebracht. Nun bemüht sich die deutsche Sozialdemokratie, ihrer Anhängererschaft aus Arbeiterkreisen das Gegenteil vorzureden und ihr weiszumachen, die Ablehnung der Handelsverträge mit dem erhöhten Zollschutze liege im Arbeiter-Interesse. Der Anhang der deutschen Sozialdemokratie ist so kritisch in seinem Urteil, so besangen, daß derartige Flunternereien glauben finden. Es wäre aber doch sehr zu empfehlen, in dieser Beziehung die Arbeiter darüber aufzuklären, daß sie in erster Linie als Produzenten an dem Gedeihen der deutschen Produktion interessiert sind, daß bei ihnen der Konsumenten-Standpunkt erst in zweiter Linie steht. Wenn die deutsche Sozialdemokratie im Gegensatz zu der Sozialdemokratie des Auslandes jetzt den Freihandel vertritt, so geschieht das nicht im Interesse der Arbeiter, sondern im Interesse der Partei-Organisation. Bei uns in Deutschland ist die große Masse eben kurzfristig genug, um sich durch das Geschrei von Lebensmittelwucher einzufangen zu lassen, trotzdem dieses Geschrei auch von denjenigen Elementen erhoben wird, die den eigentlichen Brot- und Fleischwucher durch das Spekulantentum leidenschaftlich in Schutz nehmen.

Berlin, 21. Febr. Das Kaiserpaar wird auf der Reise nach dem Süden von den Prinzen Eitel Friedrich, Oskar und Joachim sowie der Prinzessin Viktoria Luise begleitet sein. Die Kaiserin begibt sich mit ihren Kindern am 23. März nach Abbazia,

wohin ihr der Kaiser am 29. März folgen wird. Dieser wird in Abbazia einige Tage im Kreise seiner Familie verweilen und dann mit der Kaiserin auf der Nacht Hohenzollern die Mittelmeerreise antreten.

Paris, 21. Febr. „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Zwischen dem Zaren und dem Kriegsminister Sjacharow ist es zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, welche den letzteren veranlassen dürften, seine Demission zu geben.

Die Ausstandsbebewegung in Petersburg gewinnt weiter an Ausdehnung. Nur in wenigen Provinzstädten wird gearbeitet. Die Nachricht vom Tode des Großfürsten Sergius wird allgemein mit Gleichgültigkeit aufgenommen. Unter der Bevölkerung herrscht seit zwei Tagen große Aufregung; es heißt, daß der Priester Gapon nach Petersburg zurückgekehrt sei und neue Demonstrationen organisiere, welche demnächst stattfinden sollen.

Berlin, 20. Febr. Aus Petersburg meldet der Vol.-Anz.: Als Erklärung der gewaltsamen Beseitigung des Großfürsten Sergius wird hier ein Gericht verbreitet, das wohl Erwähnung verdient. Darnach fühlte der Zar sich fürchtbar müde und abgespannt. Er habe beabsichtigt, sich für einige Zeit zur Erholung von Petersburg zu entfernen und die Regierungsgeschäfte dem Großfürsten Sergius als Stellvertreter zu übergeben. Davon wurde nun nichts Gutes erwartet und deshalb seien die Revolutionäre zur Tat geschritten.

Petersburg, 21. Febr. Eine Persönlichkeit, die Gelegenheit hatte, vor kurzem den Zaren zu sprechen, bestätigt, daß die Absicht vorhanden ist, in irgend einer Form eine Volksvertretung zu schaffen. Die Gefahr besteht nur darin, daß ein Entschluß, der heute gefaßt wird, morgen bereits wieder aufgehoben wird. Es herrscht am Zarenhofe eine völlige Kopflosigkeit.

Noch immer ist über Namen und Stand des verhafteten Mörders des Großfürsten Sergius von Rußland nichts bekannt; überhaupt wird der Gang der Untersuchung geheim gehalten. Wie verlautet, hatte das russische Revolutionskomitee den Großfürsten Sergius schon im vergangenen Dezember und dann wieder am 8. oder 10. Februar von dem wider ihn verhängten Todesurteil verständigt. Großfürst Sergius galt als der Führer der unbefangenen reaktionären Hofpartei, zu der u. a. auch Pobjedonozew, der Palastkommandant General v. Hesse, der Oberst Hofmarschall der Kaiserin-Witwe Graf Bendendorff u. s. w. gehören.

Petersburg, 21. Febr. Eine Studentenversammlung in der Universität, der auch einige Professoren beiwohnten, nahm einen Beschluß an, worin ausgesprochen wird: Der abgelebte Absolutismus steht seinem unvermeidlichen Untergang entgegen und steht dem aufwachenden Volke machtlos gegenüber. Der Absolutismus erfinnt die gewagtesten Mittel, um den Untergang aufzuhalten, und unternahm verbrecherische Abenteuer in Ostasien. Die zielbewusste Intelligenz der russischen Studenten schloß sich im Kampfe um die elementarsten Menschenrechte endlich das Proletariat an, dem Zarismus heftige Schläge versetzend. Das solidarische Auftreten des Proletariats in den Januar Tagen stellt die baldigste politische Befreiung Rußlands sicher. Die Resolution wurde mit 3000 gegen 50 Stimmen angenommen. Vor Schluß der Versammlung wurde das große Kaiserbild des Saales zerrissen und eine rote Fahne entfaltet.

Als Zar Alexander II., der Vater des jetzt ermordeten Großfürsten Sergius, am 13. März 1881 durch eine nihilistische Bombe getötet worden war, da fand man auf seinem Schreibtische den Entwurf einer russischen Verfassung. Jene Bombe hat die Unterschrift verhindert. Sie ist auch schuld, daß lange Zeit das zarische Schreckensregiment Vergeltung übte und selbst die gerechtfertigten freiheitlichen Bewegungen unterdrückte. Es steht zu befürchten, daß die Bombe, die den Onkel des jetzigen Zaren,

Die 5gespaltene Zeile od. deren Raum 10 St. bei Anstuferteilung durch die Exped. 12 St. Reklamen die 3grsp. Zeile 25 St. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

es deshalb unrecht sei, den Bürgerausschuss in der geübten Weise zu beleidigen, das Kollegium habe jedoch wahrlich nicht verdient, er protestiere gegen eine derartige Berichterstattung, die das gegenseitige Einverständnis zu untergraben geeignet sei. Auch zwei weitere Mitglieder verurteilten den Angriff auf den B.A., das betr. Mitglied müsse ja den Artikel, wenn auch nicht selbst verfasst, doch veranlassen haben. Ein Mitglied erklärte sogar, nicht mehr ans Rathaus kommen zu wollen, wenn solche Kritik des Einzelnen über die in den Sitzungen vertretene Meinung ferner Platz greife. Das betr. Mitglied verneinte zwar entschieden, die wahrheitswidrige Korrespondenz nach Pforzheim veranlassen zu haben, zu seinen Ungunsten muß aber doch angenommen werden, daß es durch seine Äußerungen mindestens dazu beigetragen haben wird, wenn es mit diesen Äußerungen auch nur für seine Person und Partei Propaganda machen wollte. Der Vorsitzende erwähnte in seinem Schlußwort, es mögen die Mitglieder der Kollegien bei etwaiger Besprechung der Rathausverhandlungen in der Öffentlichkeit keine Namen nennen, wenn auch die Sitzungen öffentliche seien und die Öffentlichkeit nicht zu scheuen brauchen.

Feldbrennach, 21. Febr. (Biehmärkt.) Zufuhr: 152 Kühe, 10 Ochsen, 130 Rinder, 22 Kälber, zusammen 314 Stück. Handel insolge nachlässiger Bitterung (Schneefall) störend. Preise anziehend bei Großvieh, stet bei Kleinvieh. — Krämermarkt: Zahl der Verkäufer 16 Handel ziemlich lebhaft.

Pforzheim, 21. Febr. Unter dem Vorsitz des Großh. Landeskommisars, Geh. Oberregierungsrat Braun aus Karlsruhe, findet in dieser Woche Tagfahrt zur Feststellung der Entschädigung für die zum Umbau und zur Erweiterung des hiesigen Bahnhofes erforderlichen Grundstücke und Grundstücksteile statt, welche von der Eisenbahnverwaltung bisher nicht erworben werden konnten, weil die Eigentümer die Abtretung verweigern, solange über das Schicksal des Brettener Uebergangs und die Art von dessen Ersatz noch nicht entschieden ist. Es handelt sich um 90 Grundstücke im Gesamtlächenmaß von 2103 a 6 qm, welche die Eisenbahnverwaltung teils gänzlich, mitunter auch nur zu einem geringen Bruchteil, haben muß. Es sind dabei Grundstücke, die schon seit langen Jahren im Besitz der betreffenden Familien waren, i. Z. jedenfalls nur wenig gelastet haben, heute aber wertvoll geworden sind. Einzelne alt eingetragene Pforzheimer Familien sind mit einer ganzen Anzahl von Grundstücken dabei vertreten, wie z. B. Hr. Bankvorstand Kayser, dem allein 224 a 32 qm gehören, von denen der Fiskus 86 a 17 qm erworben will. Auch die Familien Dittler, Schöber, Schneider, Kay sind mehrfach unter den Eigentümern.

Von der badischen Grenze, 20. Februar. In Pforzheim stürzte sich heute vormittag in einem Anfall von Geistesgestörtheit die Ehefrau des Kabinettsmeisters Ehr. Kleinheins vom 4. Stockwerk auf die Straße. Die Unglückliche, welche sich seit 8 Tagen im Bosenbett befand, starb nach wenigen Minuten.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. Febr. (Aus dem Reichstag.) Der Toleranzantrag des Zentrums wurde in namentlicher Abstimmung mit 151 Stimmen gegen 113 Stimmen bei einer Stimmenthaltung einer 28gliedrigen Kommission überwiesen.

München, 21. Febr. Der Magistrat hat gemäß Beschluß seines Verwaltungsausschusses den Antrag des sozialistischen Magistratsrates Schmid, für die Arbeiterfamilien im Ruhrrevier 15 000 A. zu genehmigen, abgelehnt.

St. Petersburg, 21. Febr. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser von gestern meldet: Die Japaner setzten ihre Angriffe auf Tsingtscheng fort, wurden aber von unserer Abteilung zurückgeworfen, die am 19. Dapinduchan besetzte.

Tokio, 21. Febr. (Reuter.) Marschall Oyama berichtet: Gestern fand ein unbedeutender Infanterieangriff auf Fungshan statt. Die Russen beschoßen in der Nacht zum Montag Lapatai mit schweren Geschützen.

Mitmaßliches Wetter am 23. und 24. Februar. Bei vorherrschend nördlichen bis nordwestlichen Winden wird sich das unfreundliche, nasskalte, zu mehrfachen Schneee- oder Regenfällen geneigte Wetter auch am Donnerstag und Freitag noch fortsetzen.

➔ **Hierzu zweites Blatt.** ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Gemeindebehörden

werden hiemit an die rechtzeitige Vornahme von Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechner, deren Wahlperiode am 31. März 1905 abläuft, erinnert. Die Neuwahlen sind mittels Vorlage von Protokollauszügen unter Angabe des Berufs, des Orts, Jahrs und Tags der Geburt der neugewählten Rechner, sowie der etwaigen Verwandtschaftsverhältnisse derselben mit dem Ortsvorsteher, ferner der sonstigen Geldverwaltungen (Nebenklassen) derselben, bis zum 25. April ds. Js. dem Oberamt anzuzeigen.

Von der Neuwahl sind die Sicherheitsleistungs- und Besoldungsverhältnisse festzusetzen. Bezüglich der Sicherheitsleistung der Körperschaftsrechner wird auf die Min.-Verf. vom 8. Juni 1900, Reg.-Blatt S. 471, hingewiesen.

Bezugs Bemessung der Höhe der Sicherheitsleistung ist der Betrag der ordentlichen etatsmäßigen Einnahmen der betr. Verwaltung nach der letztgestellten Rechnung und des etwa umgelegten Gemeindefadens zusammenzusetzen; bei Gemeindepflegern, denen zugleich der Steuernzug obliegt, ist außerdem noch der vierte Teil der auf die Gemeinde pro 1904/05 entfallenen Staatssteuer, sowie des Amtschadens, Brandschadens, der Körperschaftsteuer und Umlage für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, hinzuzurechnen. Die gefassten Beschlüsse sind dem Oberamt spätestens bis 15. April d. J. zur Genehmigung vorzulegen.

Die gewählten Rechner sind zu beedigen bezw. auf den früher abgelegten Dienst-Eid hinzuweisen, auch mit den Strafbestimmungen für öffentliche Rechner bekannt zu machen. Wenn dieselben Mitglieder des Gemeinderats sind, ist die Zustimmung des Bürger-Ausschusses zu der Wahl einzuholen.

Neuenbürg, 17. Februar 1905. R. Oberamt. Hornung.

Die Verwaltungsaktuariare

werden aufgefordert, spätestens bis 1. April d. J. hierher anzuzeigen, daß die Kopiate, Abrechnungs- und Tagbücher für das Rechnungsjahr 1905/06 angelegt und den Rechnern eingehändigt sind.

Hierbei wird auf die Vorschrift der Min.-Verf. v. 9. Aug. 1902 (Reg.-Bl. S. 400), wonach das Tagbuch mit Seitenzahlen unter Befügung des Namenszugs des beauftragten Beamten oder eines Stempelabdrucks zu versehen und auf dem Titelblatt des Tagbuchs die Beurkundung über die Verwaltung der öffentlichen und privaten Nebenklassen der Rechner anzugeben ist, besonders aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, den 18. Febr. 1904. R. Oberamt. Hornung.

Die Ortspolizeibehörden

welche bisher Ausnahmen im Sinne des § 139 d Ziffer 3 und des § 139 e Abs. 2 Ziffer 2 der Gewerbeordnung, nämlich Ausnahmen von der Mindestruhezeit und Mittagspause der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen, sowie von dem gesetzlichen Ladenschluß, bewilligt haben, werden unter Hinweis auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 30. Dezember 1904 Nr. 16240 (Min.-Amtsblatt 1905 Seite 49) aufgefordert, ihre diesbezüglichen Verfügungen unter Beachtung der Vorschriften von §§ 11 und 12 der Min.-Verfügung vom 28. Sept. 1900 (Reg.-Bl. Seite 753) einer Nachprüfung zu unterziehen.

Neuenbürg, den 20. Febr. 1905. R. Oberamt. Hornung.

R. Forstamt Hirsau.

Weg-Sperre.

Durch die Holzhauerarbeiten im Staatswald Beckenhardt ist die Benützung des unteren Föhrbergwegs mit Gefahr verbunden, weshalb derselbe für die Zeit vom 23. Februar bis 23. März gesperrt wird.

Öffentliche Abbitte.

Ich Unterzeichnete nehme die schwer beleidigenden Worte, welche ich gegen den ledigen und kranken Gottlob Weisinger von Birkenfeld getan habe, öffentlich und reumütig als äußerst unwohl zurück.

Birkenfeld, 19. Febr. 1905. Elise Varner.

J. B. Schultheißenamt. Holzschuh.

Neuenbürg.

M. Brodmann's Futterkalk

Marke B mit dem Ziegen zu Originalpreisen echt zu haben bei G. Lufmann.

Neuenbürg.

Seefarphen! Seefarphen!

sonst Schellfische bis Freitag eintreffend empfiehlt Karl Mahler.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen sucht Stelle in Hotel als Zimmermädchen oder zum servieren. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Dienstmädchen

in kleine Familie bei sehr guter Behandlung per 1. April gesucht. Frau R. Feiler, Fabrikant, Pforzheim, Rodstraße 14.

Schlächtereianlage.

Der Metzger Karl Wein in Herrenals beabsichtigt in einem neu zu erstellenden Gebäude hinter dem Wohnhaus Nr. 69 am Ortsweg Nr. 6 daselbst eine Schlächtereianlage einzurichten.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen, vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen, auf dessen Pläne und Beschreibungen eingesehen werden können.

Spätere Einwendungen finden im gewerbepolizeilichen Verfahren keine Berücksichtigung. Neuenbürg, 21. Febr. 1905. R. Oberamt. Amtmann Gaifer.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Johann Georg Lang, Schneiders in Ansbach O. A. Neuenbürg wurde am 20. Februar 1905, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Bezirksnotar Bud in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 14. März 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf Mittwoch den 22. März 1905, vormittags 9 Uhr vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. März 1905 Anzeige zu machen. Neuenbürg, den 21. Februar 1905. Sekretär Keller.

Bildbad. Zirla 50 Stück Ballen

Ia. Dorfsmulle

(hannoverschen) hat zum Selbstkostenpreis abzugeben. Adolf Blumenthal Geflügel- und Fischhandlung.

Aufsichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt C. Meeh.

Neuenbürg.

Chr. Müller, Goldarbeiter

beabsichtigt sein Wohnhaus mit Stall und Holzhitte, sowie Garten beim Haus zu verkaufen, es kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Hopfenstangen-Gesuch.

6-800 schöne, erster und zweiter Klasse, werden zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe befördert die Exped. ds. Bl.



K r u b a c h.

Langholz-Verkauf

Am Donnerstag den 23. Februar 1905
von vormittags 9 Uhr an

kommt auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des hiesigen Gemeindeforstes zum Verkauf:

- 300 St. tannenes Stammholz II.—IV. Kl. mit 180 Fm.
- 110 St. tannenes Stammholz V. Kl. mit 20 Fm.
- 72 Forsten II.—IV. Kl. mit 32 Fm.
- 4 Eichen IV. Kl. mit 2,20 Fm.
- 4 Buchen mit 2,94 Fm.
- 4 Buchen-Abschnitte mit 1,30 Fm.
- 4 Aspen mit 1,40 Fm.

Etwaige Auszüge wollen in Balde bestellt werden.
Den 14. Februar 1905.

Schultheißenamt.
Höll.

G r ä f e n h a u s e n .

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 27. Februar 1905
vormittags von 9 Uhr an

kommt auf dem hiesigen Rathaus aus Abt. 4 Hau, oberer Wald zum Verkauf:

- 770 St. tannenes Stammholz II.—IV. Kl. mit 413 Fm.
- 330 St. tannenes Stammholz V. Kl. mit 70 Fm.
- 57 St. Bauftangen und 26 St. Hagftangen.

Den 16. Februar 1905.

Schultheißenamt.
Kircher.

B i e f e l s b e r g .

Lang- u. Brennholzverkauf.

Am Montag den 27. d. Mts.
mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus:

- 465 St. Langholz III. u. IV. Kl. mit 236,50 Fm.
- 224 St. Langholz V. Kl. mit 44,47 Fm.
- Birke 115 Nm gemischtes Nadelbrennholz.

Käufer sind freundlich eingeladen.

Schultheißenamt.
Stephan.

Brennholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Etlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Dienstag, 28. Februar 1905

vormittags 10 Uhr in der „Marzeller Mühle“ aus dem Großlosterwald oberhalb Marzell, Abt. 41 (Abendgrieb) und Abt. 42 (Schäferweg):

- 1107 Ster buchene, 73 Ster gemischte Laubholz- und 47 Ster meist forlene Scheiter, 978 Ster buchene, 218 Ster gemischte Laubholz-, 96 Ster Nadelholzprügel; 11749 buchene Normal-, 3670 gemischte Reis- und 402 tannene P-fagelw-den.
- Forstwart Eisele in Burbach und Hilfsforstwart Blösch in Marzell geben auf Verlangen nähere Auskunft.

N e u e n b ü r g .

Aufträge für

Eingabspäne, Werk- und kunstgewerbl. Zeichnungen jeder Art, Kostenberechnungen,

sowie

Anfertigungen von Porträts u. Landschaften

nach jeder Photographie in größter Aehnlichkeit in Kreide oder Malmanier ausgeführt, übernimmt bei billigster Berechnung und sorgfältigster Ausführung

Friedrich Jungel

Bauzeichner u. Kunstzeichner
Hauptstraße Nr. 211.

Vertretung für

ingeniosen Fußboden (System Schaja)
und für

Holz- und Eisenrolläden

neuester Konstruktion mit Patentverschluss und Gurt-aufroller.

Wildbad, den 21. Februar 1905.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, dass unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel



Heinrich Bätzner

Stadtschultheiss von Wildbad
Ritter des Friedrichsordens I. Kl. usw.

heute nachmittag 1/2 2 Uhr nach nur 4tägigem Krankenlager im Alter von nicht ganz 64 Jahren sanft verschieden ist.

Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzug-, Hosen- u. Ueberzieherstoffe

von den einfachsten bis zu den feinsten,
per Meter von 2.50 an.

Loden- und Buckskinstoffe

in jeder Preislage.



ADOLF MARTIN, Pforzheim, (Rathaus)

Größtes Tuch-Specialgeschäft in Baden, über 600 verschiedener Stoffe stets am Lager.

Neuheiten in:
Herren-Kleiderstoffen

nur bewährte erstklassige Fabrikate
per Meter von M. 3.— an.

Spezialität:
Schwarze Stoffe zu Hochzeitsanzügen.

Muster franko an jedermann.

Mit Seifenpulver

Schneekönig



erzielt man blendend weisse Wäsche.

Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Geisler, Göttingen.

Neu!

Koloßaler Erfolg! bei Gebrauch von „Dr. Theuer's Kraftzusatzfutter“. Patent-Verfahren D. R. P. 134247. Prämiert mit Berechtigung zur Führung des Ehrenkreuzes und der großen Fortschrittsmedaille Hannover 1900 — bei Kühen, Kälber, Ferkeln, Schweine etc.

Zu haben bei: G. Hummel, Bäckerei in Rotensol; Karl Harzer, Bäckerei in Herrenalb; Friedrich Schaub, Bäckerei in Feldrennach.

Schul-Schreibhefte

empfehlen C. Meek.

Wildbad.

Prima italienische Leghühner

hat billigt abzugeben
Adolf Blumenthal.
Geflügelhandlung.

Frauen-Krankheiten
jeglicher Art

ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „Wißt Du gesund werden?“, welche jeder Leidende frei zugesandt erhält von

Dir. Jüngling
Straßburg i. E., Appelfstr. 16.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meek in Neuenbürg.

Zweit
Blatt
Nr. 3
Aus
Der Vert
Ueber den
tionen des Ob
Postverlehu
waltungsjahr
1904 entnehm
waltungsberich
stehende Anga
entsprechenden
in Klammern
Der Gesa
gegangenen un
Kang unter de
war bei:
Birkenfeld
Engelöbrand
Neuenbürg
Notenbach
Höfen
Calmbach
Wildbad
Grumbach-Salm
Hienach ha
Personenverlehu
Stationen ziem
bedeutend war
Bahnhof nun
ein- und ausste
verkehr hierbei
zeigen: Arbeit
und von Birken
6206 (5838),
hoch 3262 (402
6552 (6254),
Salmbach 9256
wurden gelöst
Engelöbrand 90
Notenbach 453
400 (231), Wild
008 (825). Da
Woche 5—6mal
die Zahl obiger
zu multiplizieren
soweit sie auf 2
man wird dann
Anteil der Arbeit
besonders von
und Grumbach-S
Im Güterv
Reihenfolge unte
Birkenfeld
Neuenbürg
Notenbach
Höfen
Calmbach
Wildbad
Nur Birken
weisen, während
Stationen zugen
relativ am größte
wo sich der Güter
nun Höfen einen
verkehr wie Wild
wie 47 andere w
bürg, welche ih
waren, überholte.
Güterverkehr hat
beim Versand
wieder weitaus
kommen bei:
Stan
Birkenfeld
Neuenbürg
Notenbach
Höfen
Calmbach
Wildbad

